

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

11 (13.1.1883)

Sonntag, 13. Januar 1883.

Frankreich.

Paris, 11. Jan. Die „Republique française“ läßt sich ebenfalls über den Abbruch der Verhandlungen zwischen England und Frankreich über die ägyptischen Angelegenheiten aus und kommt zu folgendem Schluß:

„Man versichert, daß der ehrenwerthe Sr. Duclet, indem er den Abbruch der durch England hervorgerufenen Verhandlungen konstatiert, darauf gehalten hat, ausdrücklich die politischen Interessen Frankreichs in Ägypten als unterschieden von den finanziellen Interessen unserer Landesangehörigen hervorzuheben. Diese Konstatierung war eine essentielle. Sie markiert den Weg, welchem wir fernerhin folgen müssen. England glaubt ein Werk, angefangen mit Schwierigkeiten, ohne Beihilfe unternommen zu haben. Wir lassen ihm die ganze Verantwortlichkeit für eine Politik, welche alle europäischen Interessen und insbesondere die unseren direkt vor den Kopf stößt. Wir werden in Ägypten keine Politik des Aergers und der Ränke treiben; es wäre die uns unwürdig und liefe dem Weg entgegen, den Frankreich stets an den Ufern des Nils, wie überall seinem Nachbar gegenüber inne gehalten hat. Aber da wir unsere Freiheit wieder gewonnen haben, so werden wir sie ohne Leidenschaft und ohne Form mit Methode und Beharrlichkeit anwenden, um die politischen Interessen zu schützen, auf die wir nicht verzichten können, ohne die Pflichten zu verletzen, die sich allen unter uns aufzuerlegen.“

Die Fürstin Jurewskaja, welche sich gegenwärtig in Peking aufhält, hat, nachdem sie vergeblich Anstrengungen gemacht hatte, um bis zu dem Vater Gambetta vorzudringen, durch ihren Sekretär folgenden französisch geschriebenen Brief an den alten Mann richten lassen:

„Mein Herr! Ihre Hoheit, die Frau Fürstin Jurewskaja (Dolgorouki), beauftragt mich, Ihnen ihr lebhaftes Mitgefühl und aufrichtiges Beileid für den unermesslichen Verlust auszudrücken, den Frankreich und Sie durch den verhängnisvollen Tod Ihres berühmten Sohnes, des großen Redners, volkshühnlichen Titanen, glühenden Patrioten, verleumbeten Mannes erlitten haben. Das Mitleid Ihrer Hoheit, einer fremden Frau, für Ihr Land ist um so tiefer, als sie durch Ihr Unglück an das ihrige erinnert wurde. — Sie, die vor zwei Jahren durch die schreckliche Ermordung ihres Gatten betroffen wurde. Möge ihre Seele Ruhe finden, möge ihr kolossales und ruhmreiches Andenken unsere Völker über die Hindernisse hinweg zur menschlichen Wahrheit leiten! Genehmigen Sie, mein Herr, u. s. w.“

Bei E. Dentu dahier ist vor kurzem ein Roman von Emil Wirth, Civilingenieur, erschienen, betitelt: Abenteuer eines jungen Ingenieurs, bestimmt für junge Leute, welche sich dem Eisenbahn-Bau widmen und in das Nebencorps (cadre auxiliaire) der französischen Eisenbahn-Ingenieure eintreten wollen, zu welchem die französische Regierung auch Fremde zuläßt, in Berücksichtigung der ungenügenden Anzahl französischer Ingenieure für die zu unternehmenden großen Staatsbauten, deren Kosten sich auf mehrere Milliarden belaufen. Um den Lesenden Ruhepunkte zu lassen, hat man dem Buche die Form eines Romans gegeben; ein junger Ingenieur ist angestellt am Bau einer Eisenbahn in Amerika; Indianer nahen ihn gefangen und nun folgen eine Reihe Abenteuer, welche die Lectüre des instruktiven Buches zu einer sehr unterhaltenden gestalten.

Mexico.

In Tampico meuterten 40 Soldaten, tödteten Offiziere und Kameraden und entflohen. Etwa die Hälfte der Deserteurs wurde wieder eingefangen und erwarten den Spruch des Kriegsgerichts. Der Grenzvertrag zwischen Mexico und Guatemala ist von der Legislatur von Guatemala bestätigt worden. General Estanislao Canebo wurde zum Bevollmächtigten ernannt, um gemeinsam mit Romero einen Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten abzuschließen. Er wird am 2. Jan. von Vera Cruz nach New-Orleans abreisen und die Unterhandlungen sollen sofort nach seiner

Ankunft in Washington beginnen. General Canebo ist ein hervorragendes Mitglied des mexikanischen Kongresses, hat einen Theil seiner Erziehung in den Vereinigten Staaten erhalten und ist ein entschiedener Freund der letzteren.

Die seit einigen Wochen in Salina Cruz und Tehuantepec grassirende Epidemie hat einen solchen Grad erreicht, daß Salina beinahe verödet ist. Die tägliche Sterblichkeit in beiden Städten aufammen beläuft sich auf 28. Die Eisenbahn-Arbeiten sind eingestellt, indem die Arbeiter entflohen. Zwischen den infizierten Orten und Oaxaca ist ein Militärordon gezogen. Die Krankheit ist wahrscheinlich eine Folge der Unreinheit des Wassers.

Westindien.

General Arghin, der neue Gesandte von Hayti an San Domingo, ist unterwegs und am 18. Dez. in St. Thomas angekommen. Seine Aufgabe ist hauptsächlich der Abschluß eines Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen Hayti und San Domingo. — Das Kabel zwischen Antigua und Guadeloupe ist zerrissen. Das Kabel zwischen Jamaica und Colon ist reparirt worden, so daß die Kommunikation mit Südamerika auf diesem Wege wieder möglich ist.

Auf Martinique und Barbados sind gute Beobachtungen des Venusdurchgangs gemacht worden. Die dänische Expedition auf St. Croix war weniger glücklich.

Centralamerika.

Zwischen den Vereinigten Staaten von Columbia und der Republik Ecuador stehen diplomatische Verwickelungen in Aussicht, weil Bürger der ersteren in Ecuador eingesperrt und ausgepeitscht worden sind. Ihr Verbrechen bestand darin, daß sie mit der revolutionären Bewegung Eloy Alfara's Sympathie gezeigt hatten. — San Salvador wurde zwischen dem 28. und 30. Novbr. von Erdstößen heimgesucht.

Südamerika.

Der hundertjährige Geburtstag des Befreiers Bolivar wird in Venezuela am 24. Juli nächsten Jahres durch die Eröffnung einer Eisenbahn zwischen Lagayra und Caracas und die Enthüllung einer Statue George Washington's am letzteren Orte gefeiert werden. — Präsident Sugman Blanco von Venezuela hat den bisher verbannten General Colina zum Kriegsminister ernannt. — Zwischen den Chilenen und den Montaneros hat bei Chinchia Alta ein Gefecht stattgefunden.

In Ecuador waren nach Meldungen von Guayaquil d. d. 11. Dezember nicht weniger als fünf oder sechs verschiedene revolutionäre Bewegungen im Innern des Landes im Gange. Veintemila, der Präsident, wird sich wahrscheinlich nicht lange mehr in der Macht erhalten können.

China.

Baron Bülow, der russische Gesandte, bereite sich am 22. Novbr. vor, Peking definitiv zu verlassen. Hr. v. Brandt, der deutsche Gesandte, erwartet auch sein Abberufungsschreiben, und Hr. Young, vor einigen Monaten noch das jüngste Mitglied des diplomatischen Corps, wird dann das älteste — der Doyen — sein.

Badische Chronik.

d. Karlsruhe, 12. Jan. (Katholischer Kirchenmusik-Verein.) Mit der durchgreifenden Restauration der hiesigen katholischen Stadtpfarrkirche, welche die Verbesserung der Orgel und eine namhafte Vergrößerung des Orgelraumes in sich schloß, ist in verschiedenen Kreisen der katholischen Gemeinde der Wunsch laut geworden, es möchte nun auch der katholische Kirchenchor, welcher zwar bisher trotz der ihm zu Gebote stehenden sehr beschränkten Mittel und vollständig unge-

nügenden Raumverhältnisse seine Aufgabe nach besten Kräften gelöst hatte, für die Größe der Gemeinde aber immerhin zu klein war, auf eine der letzteren würdige Stufe gebracht werden. Der Gedanke wurde von dem Sängerkor, der sich inzwischen in Folge eines Auftrages seines Dirigenten namhaft vergrößert hatte, lebhaft begrüßt und es bildete sich alsbald ein Comité zum Zwecke, einen katholischen Kirchenmusik-Verein zu gründen. Nach kurzer Zeit schon hatte das Comité die Freude, über 190 passive und über 60 aktive (der ganze Kirchenchor) Mitglieder aus allen Ständen für den neuen Verein gewonnen zu haben, und schritt jetzt zur endgültigen Konstituierung des Vereins. Diese ist denn in einer am 10. l. Mts. gehaltenen Hauptversammlung erfolgt, welche von dem Herrn Oberlandesgerichts-Rath Bedekind geleitet wurde. Es wurden dabei die von dem vorbereitenden Comité entworfenen Vereinsstatuten endgiltig festgestellt und von der Versammlung angenommen. Hierauf wurde zur Wahl des Vereinsvorstandes geschritten und wurden gewählt die Herren Oberlandesgerichts-Rath Bedekind als Vorsitzender, Gerichtsnotar Hagenunger und Kaplan Albert als Beisitzer, Stiftungsverwalter Abt als Kassier und Registrator Winterer als Schriftführer. So ist der Verein konstituirte und darf bei dem lebhaften Interesse, welches den Gesamtvorstand befeuert, auf ein glückliches Gedeihen hoffen, wenn derselbe namentlich auch durch recht zahlreichen Beitritt von Gemeindegliedern unterstützt wird. Wir unterwerfen rufen demselben ein aufrichtiges Vivat, floreat, crescat zu.

Freiburg, 11. Jan. (Schwarzwald-Verein.) Der Verein hat allen Grund, mit Befriedigung auf das verlossene Geschäftsjahr zurückzublicken. Die Zahl der Mitglieder, welche zu Ende des Jahres 1881 wieder das 6. Hundert überschritten hatte, hat sich im Laufe des Jahres 1882 auf 743 erhöht. Einen wesentlichen Einfluß übte hierbei offensichtlich die Thatsache, daß es unternommen wurde und auch gelungen ist, durch Aenderung der Statuten des Vereins den Organismus desselben zu vereinfachen, zugleich aber auch die Gründung frei sich bildender und selbständig arbeitender Sektionen zu ermöglichen, was in erheblichem Maße zur Belebung des Interesses an den Bestrebungen und Arbeiten des Vereins in den Bezirken seines Arbeitsgebietes beiträgt. — Die Arbeit des Vereins hat sich in dem verlossenen Jahre über die verschiedensten Theile des Schwarzwald-Gebietes erstreckt. Von den Höhen nördlich der Murg bis zu den südlichen Abhängen des Schwarzwaldes zeugen Anlagen von dem Wirken des Vereins. Es mögen hervorgehoben werden: die Wiederherstellung des Schutzhäuses am Rummelsee, die Förderung der Weganlage durch die Gaishöhle bei Sasbachwalden, die Unterhaltung der Weganlagen in der Gegend von Schlussee und Seeburga, die Erneuerung des Aussichtsturmes auf dem Blauen, die Herstellung eines Weges in der Richtung vom Rinken zum Feldsee, sowie vom Feldberg zum Herzogenhorn und ganz besonders die Erweiterung des Belchenhauses, wobei allerdings zur Beschaffung des vollen Geldbedarfes auch freiwillige Beiträge von den Freunden des Belchen erbeten werden mußten und noch erbeten werden müssen. Die Herstellung eines Fußweges von der Saiger Höhe zum Titisee ist noch in der Ausführung begriffen. Daß der Wegbezeichnung fortwährend volle Aufmerksamkeit zugewendet wird, belegen die auch im verlossenen Jahre wieder in großer Zahl neu erstandenen Wegweiser.

Auch für das neue Jahr sind wieder in den verschiedensten Theilen des Schwarzwaldes Arbeiten in Aussicht genommen. Dabei soll u. a. insbesondere auch dem touristisch noch viel zu wenig gewürdigten Gebiete zwischen dem oberen Rench- und dem Kinzigthal Rechnung getragen werden, welches der von Touristen noch kaum betretene aber hochinteressante Höhenzug mit den Nilsköpfen (Ballentopf, Brandtopf und Steigletopf) und mit seinen bei Wolfach, Hausach und Steinach endenden Ausläufern vom Pundstöpfe ausgehend in südlicher Richtung durchzieht. Nicht minder ist an die Höhen zwischen Kinzigthal und Elzthal (mit der beachtenswerthen Heiburg und dem Wege von da zum Farenstopf), sowie des Höhenzuges zwischen dem oberen Elzach- und dem Gutachtale (mit den aussichtsreichen Brechtthaler Schanzen und dem nicht nur touristisch, sondern auch historisch interessanten Karlsstein) gedacht. Andere Pläne knüpfen sich an die Route

Am 23. und 24. November Vormittags empfing der Großherzog die Mitglieder des diplomatischen Corps.

Als Tag der Taufe des Prinzen war Samstag der 25. November festgesetzt. Die schneebedeckten Dächer und die Straßen erglänzten in den Strahlen der nordischen Herbstsonne, und während des ganzen Tages regte sich ein ungewöhnliches Leben in den Hauptstraßen, namentlich in der Umgegend des Schlosses — es war ein Festtag für die Stockholmer.

Am Tage zuvor waren die Mitglieder der königlichen Familie, sowie der Großherzog und die Großherzogin durch den Obersten-Kammerherrn des Königs in dessen Namen eingeladen worden, dem Taufacte beizumohnen. Ebenso waren durch den Ceremonienmeister des Hofes geladen die Excellenzen: Staatsminister Graf Boffe, Kierulff, der Minister des Aeußeren, Frhr. v. Hochschild, der Reichsmarschall Graf Sparre, die schwedischen und norwegischen Staatsräthe (Minister), die Oberhofmeisterin der Kronprinzessin, die Staatsdamen und die Frauen der Staatsräthe und der Ritter des Seraphinen-Ordens. Schriftlich waren eingeladen durch den Oberst-Kammerherrn: die Mitglieder des höchsten Gerichtshofes, der Justizkanzler und der Justizbediensteten des Reichstages, die Bevollmächtigten der Reichsbank und der Staatsschulden-Verwaltung, sowie die Kommandeure des königl. Schwerts-, Nordstern- und Wasa-Ordens, die Ritter des königl. Schwerts-Ordens und die Kommandeure des Norwegischen St. Olaf-Ordens. Infolge des beschränkten Raumes konnten ferner nur noch die Generale, Admirale, Landeshauptleute (Gouverneure), Bischöfe, die Präsidenten des Hofgerichts und des Kommerz-Collegiums, sowie die Städte des Königs und des Kronprinzen in beschränkter Weise eingeladen werden. Durch den Vice-Ceremonienmeister des Hofes wurden die Gesandten der fremden Mächte nebst ihren Frauen schriftlich benachrichtigt, daß Plätze für sie reservirt seien. Alle Gäste hatten sich rechtzeitig in dem „Weißen-Rosa“ einzufinden und ihre Plätze einzunehmen. (Fortsetzung folgt.)

Die Tauffeier des Prinzen Gustav Adolf von Schweden und Norwegen, Herzogs von Schonen, im Schlosse zu Stockholm am 25. November 1882.

Von Emil Jonas.

Die Ankunft der Frau Großherzogin Luise von Baden in Stockholm verrieth allen denen, welche es nicht schon zuvor wußten, daß dem Lande, wie dem schwedischen Königshause und der Großherzoglich Badischen Familie ein frohes Ereigniß bevorstehe. Als endlich am Abend des 11. November 6 Uhr 84 Kanonenschüsse von der an der Einfahrt des Hafens gelegenen Batterie Rastellholmen den Einwohnern der Residenz- und Hauptstadt die frohe Nachricht verkündeten, daß dem Lande ein zukünftiger König, dem Könige und dem Großherzog von Baden ein Enkel, dem Deutschen Kaiser wieder ein Urenkel geboren worden, da strömten Scharen nach dem Schlosse, um Nachrichten über das Befinden der edlen, vom ganzen Volke geliebten Mutter einzuholen, und als man in dieser Beziehung völlig beruhigt worden war, erst dann leuchteten die Gesichter Aller in heller Freude auf. Und als am nächsten Morgen die klare Herbstsonne sich über die Stadt ergoß und alle Glocken der vielen Kirchen zum Sonntags-Gottesdienste fröhlich erklangen, wallfahrte den Bornheim und Gerina, Jung und Alt, Frauen und Männer nach den Gotteshäusern, um hier mit vollem Herzen in das Dankgebet einzustimmen, das man dem König der Könige darbrachte, und ihn anzuflehen für die Gesehung und das fernere Wohlergehen der erlauchten Frau und des fürstlichen Kindes. Indessen versammelten sich in der Schloßkapelle — wie seiner Zeit schon ausführlich berichtet — die Großwürdenträger des Landes und die am Hofe vorgestellten Damen zu dem vom Könige befohlenen Te Deum, wozu sich die ganze königliche Familie und der gesammte Hof, wie auch die Frau Großherzogin einfanden. Wohl nie mögen heißere Dankgebete und tiefinnigere Bitten zum Himmel emporgestiegen sein, wie hier in der Schloßkapelle!

Die Freude der königlichen Familie wurde noch vermehrt, als

der Großherzog von Baden, frisch und gesund, am Morgen des 21. November — trotz des heftigen Schneefalls an den vorangegangenen Tagen — glücklich in Stockholm eintraf, empfangen vom Könige und den Prinzen und dem jubelnden Volke, während die Großherzogin, der Kronprinz und der deutsche Gesandte dem hohen Gast eine Strecke entgegengefahren waren. Viele Häuser prangten in festlichem Schmucke der schwedischen und badischen Flaggen und in den Straßen, durch welche der mit sechs kostbaren Klappen bespannte Galawagen zum Schlosse fuhr, wogte eine große Volksmenge, die den Großherzog mit Hochrufen freudig begrüßte. Mit Vergnügen bemerkte man das frische Aussehen des Großherzogs, das auf gottlob völlige Gesehung nach langer Krankheit schließen läßt.

Die nächsten zwei Tage wurden im engsten Familienkreise verbracht. Indessen war der außerordentliche Gesandte des Kaisers Wilhelm, der Generaladjutant Graf von der Goltz, als Vertreter des hohen Urquaters bei den Tauffeierlichkeiten eingetroffen.

Wie schon berichtet, fand in der von uns früher ausführlich beschriebenen Prachtgalerie am 23. November das Galabiner des Königs zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin statt, bei welcher Gelegenheit der König den Ihnen schon mitgetheilten Toast auf seine hohen Gäste in deutscher Sprache ausbrachte, den der Großherzog wie berichtet erwiderte.

Die Tafel, zu der etwa 100 Personen geladen waren, und zwar: der Reichsmarschall Graf Sparre, der schwedische Staatsminister Graf Boffe, der norwegische Staatsminister Kierulff, der Auswärtige Minister Frhr. v. Hochschild, General von der Goltz, der bereits am Vormittag vom Könige, der Königin und dem Kronprinzen in Audienz empfangen worden war, die schwedischen und norwegischen Minister, die Ritter des Seraphinen-Ordens, der deutsche Gesandte Graf Wuel mit seinem Legationssekretär Frhr. v. Klein, das Gefolge des Großherzogs und der Großherzogin, die schwedischen und norwegischen höheren Hofbeamten, fand an einem Langtische statt.

Ronnenbach-Brend, an den Altschloßberg bei Althornberg mit seinen grotesken Felsenmauern, an das Gebiet zwischen Wehra, Alb und Schlucht u. a. m. — Bei dieser Darstellung eines summarischen Ueberblicks über die Arbeiten des verfloßenen Jahres und die Pläne für das künftige Jahr war es uns hauptsächlich darum zu thun, der leider noch vielfach verbreiteten und auch uns bis in die neueste Zeit noch mehrfach ausgesprochenen Ansicht zu begegnen, daß die Arbeit des „Schwarzwaldbereins“ nur der Umgebung von Freiburg zu gute komme. — Wir schließen den Ueberblick mit dem Wunsche, daß die steigende Zunahme des Interesses an den Bestrebungen des „Schwarzwaldbereins“ auch im neuen Jahre sich bewähren möge.

Vermischte Nachrichten.

— (Mormonen in Idaho.) Schon Brigham Young, dieses Kolonisationsgenie, war bemüht, den Mormonismus, wie ihn die sonderbaren Feilgen in der Salzsee-Stadt betreiben, über Utah hinaus nach den Nachbarterritorien zu tragen. Er gründete Mormonenkolonien in dem südlich von Utah gelegenen Arizona, in dem östlich von Utah gelegenen und vor sechs Jahren zum Staate gewordenen Colorado, in dem westlich von Utah gelegenen und schon vor awanzig Jahren zum Staate erhobenen Nevada, ganz besonders aber in dem nördlich von Utah gelegenen Territorium Idaho. Namentlich in Idaho famen die Mormonenkolonien allmählig so sehr empor, daß sie bereits lähn die Hand nach der politischen Macht über dieses Territorium ausstrecken. Allerdings ist soeben ihr Anschlag, sich der Organisation der Territorialgesetzgebung von Idaho, oder wenigstens der Organisation des Unterhauses derselben, zu bemächtigen, fehlgeschlagen. Obgleich ihr Kandidat für's Sprecheramt im Abgeordnetenhaus mehrere Tage hindurch eben so viele Stimmen erhielt, wie der Gegenkandidat, ist jetzt doch auch in diesem Hause, wie im Oberhause, ein Gegner der Mormonen zum Vorsteher gewählt worden, im Unterhause ein mormonenfeindlicher Republikaner, im Oberhause ein ebenfalscher Demokrat. Die Mormonen haben also in Idaho noch keine so vollständige gesetzgeberische Macht, wie sie dieselbe bis jetzt in Utah besaßen. Aber der Territorialgouverneur von Idaho hat gleichwohl in seiner letzten der Territorialgesetz-

gebung überschickten Botschaft über „das immer bedrohlichere Anwachsen des Mormonenthums und der Vielweiberei in Idaho“. Er thut dar, daß bereits in mehreren Counties von Idaho die Aemter in den Händen von Mormonen seien, und er ruft nach strengen Territorialgesetzen in Bezug auf Vielweiberei und Mormonenstimmentrecht. Auch beklagt er es tief, daß die vom Kongreß erlassene sog. Edmunds-Bill sich nur auf Utah und nicht auch auf Idaho beziehe. Der Gouverneur hat mit seiner Klage von seinem Standpunkte aus Recht. Die Thatsache, daß die Edmunds-Bill nicht gleich auf Idaho ausgedehnt wurde, ist nur ein neuer Beweis für die Gedankenlosigkeit, womit selbst die gesetzgebenden amerikanischen Gesetzgeber verfahren. Statt jenes Gesetzes auf Idaho schon zu einer Zeit anzuwenden, wo es dort noch durchgeführt werden könnte, wird man so lange warten, bis auch in Idaho das Mormonenthum dermaßen erstarkt ist, daß es mit den Bundesgesetzen dort dasselbe Spiel treiben kann wie jetzt in Utah. Die ununterbrochen fortwauernde Einwanderung zum Mormonenthum belehrter Europäer setzt die Leiter der Mormonenkirche in Utah in den Stand, auch die Mormonenansiedlungen in Idaho immer mehr zur Blüthe zu bringen und so auch dort wie in Utah den Mormonen die Mehrheit zu verschaffen. Immerhin werden sie dabei durch ihren Fleiß und ihre Geschäftlichkeit im Befehlen mächtig zum Emporblühen Idaho's überhaupt beitragen.

VIII. Verzeichniß der für die Wasserbeschädigten in Baden bei den vereinigten Vorständen des Bad. Frauenvereins und des Bad. Männer-Hilfsvereins eingegangenen Geldbeiträge: a. Aus Karlsruhe: Von Frn. Grafen Wilh. Douglas 1500 M., von den Arbeitern der Groß. Eisenbahn-Dampfwerkstätte 326 M., 60 Pf., Angen. 5 M., S. R. 2 M., Ertrag des Concerts des Hoforchesters hier 2614 M., Fr. Louise Rißhaupt 20 M., Frau Hauptstuhl Dell 5 M., Kantor des „Karlsruher Tagblattes“ aus Sammlung 3000 M. b. Von auswärts: P. B. in Kirheim 10 M., Verleger der „Eisenacher Zeitung“ in Eisenach 200 M., Ministerialrath G. Scherer in Berlin 20 M., Militärverein Königshefen aus Sammlung 15 M., P. Kroy in Eichtersheim 5 M., 50 Pf., Vaterland. Frauenverein Breslau 2000 M., Verleger der „Konstanzer Zeitung“ 457 M., 2 Pf., Stadt Donaueschingen 586 M.

47 Pf., Verleger des „Berliner Tagblattes“ weitere Sendung 1000 M., Gemeinderath Achern aus Sammlung 750 M., Vorstand des Männer-Hilfsvereins Baden IV. Rate 1100 M., durch Hofpolamantier Voit von der freiwilligen Feuerwehr Ueberlingen 256 M., 60 Pf., Bürgermeisteramt Kirchardt 275 M., Expedition des „Anzeigers für Stadt und Land“ in Jahr 1000 M., Birtheverein Billingen 100 M., Verleger des „Badener Wochenblattes“ II. Rate 1000 M., Frauencerein Rießfeld 200 M., Gemeinde Wöllingen 336 M., Frau Maurice Grunelius in Baden-Baden II. Gabe 1000 M., Frau Geheimerath v. Mohl aus Berlin 10 M., D. Imhof, Drehtischfabrikant von Börsenbach, 100 M., Frau Anna Börschhoffe in New-York (ausgleich für die übrigen Rothlandsbezirke bestimmt) 5000 M., durch Großh. Ministerium des Innern von dem könig. Landrath Rohde in Kirchheim, Reg.-Bez. Rastatt, aus Sammlung 150 M., Expedition der „Freiburger Zeitung“ in Freiburg 600 M., Bürgermeisteramt der Stadt Staufen 400 M., von demselben 400 M., Expedition des „Konstanzer Tagblattes“ in Konstanz (I. Ertrag einer Sammlung) 350 M., Bürgermeisteramt Maltersingen 330 M., 67 Pf., Exped. der „Freien Stimme“ Adolfszell 8 M., Unterstützungscomité für den Bezirk Ettenheim 120 M., 1 Pf., Gesangverein Wieden 30 M., Anselm Schäfer in Hochhausen, Sammlung des dortigen Turnvereins bei einer Christbaum-Verlosung, 31 M., Expedition des „Galler Tagblattes“ in Schwäbisch-Hall aus Sammlung 100 M., Obergerichtsrath a. D. Schliephade, Schloß Rodet, 50 M., Bürgermeisteramt Staufen 143 M., 20 Pf., Frauenverein Reisingen 50 M., Rathschreiber Rastatt, Durbad, Ergebnis einer Sammlung bei einer Hochzeit, 42 M., 45 Pf., Geh. Rath Dr. Hermann Schulze in Heidelberg 100 M., Hilfscomité Lütlingen 250 M., Fr. Parramt Staffort von der Reichspiels-Gemeinde dort 117 M., von der 12. Compagnie des 6. bad. Inf.-Regts. Nr. 114 auf Burg Hohenzollern 45 M., 90 Pf., E. Maurer in Neuenheim 40 M., durch die Reichskasse von der Reichskasse aus dem kaiserl. Dispositionsfond 40,000 M. Im Ganzen sind bis jetzt 167,037 M., 12 Pf. eingegangen, ebenso namhafte Spenden an Kleidungsstücken u. c. Weitere Gaben werden mit Dank entgegen genommen. Berichtigung. In der Bescheinigung vom 8. d. M. (V. Verzeichniß) sollte es unter 41 M. 7 Pf. von Reichskasse heißen lauten: „Erlös aus einer Christbaum-Verlosung der dortigen Kassa“ u. c. d. d. 11. Januar 1883.

Das Landes-Unterstützungskomitee.

Paris, 11. Jan. Rüböl per Jan. 84.70, per Febr. 85.— per März-April 84.70, per Mai-Aug. 81.50. — Spiritus per Jan. 51.—, per Mai-Aug. 54.—. — Zucker, weißer, bisp. Nr. 3, per Jan. 60.10, per Mai-Aug. 63.—. — Mehl, 9 Markten, per Jan. 57.60, per Febr. 57.60, per März-April 58.—, per März-Juni 58.—. — Weizen per Jan. 26.—, per Febr. 26.—, per März-April 26.—, per März-Juni 26.—. — Roggen per Jan. 16.30, per Febr. 16.50, per März-April 17.—, per März-Juni 17.20. — Wetter: bedekt.

Antwerpen, 11. Jan. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: fest. Raffinirt. Type weiß, bisp. 19 1/2.

New-York, 10. Jan. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 4.30, Rother Winterweizen 1.13, Mais (old mixed) 70, Havanna-Zucker 6 1/2, Kaffee, Rio good fair 7 1/2, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Speck 9 1/2 nom., Getreidefracht nach Liverpool 7.

Baumwoll-Zufuhr 27,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 10,000 B. dto. nach dem Continent 9000 B.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Pandel und Verkehr.

Pandelberichte.

Paris, 11. Jan. Wochenanweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 4. Jan.: Baarbestand in Gold — 7,430,000 Fr., Baarbestand in Silber — 3,196,000 Fr., Portefeuille + 26,476,000 Fr., Banknoten-Umlauf + 54,381,000 Fr., laufende Rechnungen d. Priv. — 30,268,000 Fr., Guthaben des Staatschatzes — 22,568,000 Fr., Vorschüsse auf Varen — 9,642,000 Fr. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 69.60. Zins- und Disconterträge 657,000 Fr.

Bank von England. Anweis vom 11. Jan. Totalreserve 10,445,000 Pf. St., + 791,000 Pf. St. Notenumlauf 25,893,000 Pf. St., — 527,000 Pf. St. Baarvorrath 20,618,000 Pf. St., + 264,000 Pf. St. Portefeuille 21,407,000 Pf. St., — 7,709,000 Pf. St. Privatguthaben 23,033,000 Pf. St., — 2,890,000 Pf. St. Staatschatz Guthaben 4,533,000 Pf. St., — 1,757,000 Pf. St. Notenreserve 9,738,000 Pf. St., + 681,000 Pf. St. Regierungsschatz 13,776,000 Pf. St., + 400,000 Pf. St. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 37.71 Procent gegen 29.85 Procent in voriger Woche.

Süddeutsche Baumwollen-Industrie in 1882.

Dem Jahresbericht von W. Rieger in Stuttgart entnehmen wir, daß die süddeutsche Baumwollen-Industrie in 1882 im Allgemeinen gute Resultate geliefert und manchen Schaden der vorangegangenen Jahre ausgeglichen hat. Die abnorme Witterung der letzten Monate in Verbindung mit dem Wechsel der Mode, welche in dieser Saison den bedruckten Baumwollenstoffen weniger günstig sei und namentlich den großen Artikel Satin ganz vernachlässigt, laste jedoch seit einiger Zeit auf dem Geschäft; insbes. die Weberei, welche im Vergleiche zu ihrem Erlöse noch hohe Garnpreise bezahlen muß, sei wieder in eine unangünstige Lage gerathen, die sich nur durch billigere Garnpreise bessern könne. Der Preis von 343tägigen Notationen 1918 ging von 24 1/2 Pf. gegen Mitte des Jahres bis 25 1/2 und fiel im Dezember auf 23 Pf.

Köln, 11. Jan. Weizen loco hiesiger 19.—, loco fremder 20.—, per März 19.10, per Mai 19.30. Roggen loco hiesiger 15.—, per März 14.40, per Mai 14.40. Rüböl loco mit Faß 33.50, per Mai 33.90. Hafer loco 14.50.

Bremen, 11. Jan. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.55, per Febr. 7.65, per März 7.80, per April 7.95, per Aug.-Dez. 8.65. Steigend. Amerif. Schweineschmalz Wilcox (nicht verzollt) 56.

Frankfurter Kurse vom 11. Januar 1883.

Staatspapiere.	Schwed. 4 in Mt. 99 1/2	4 Pfälz. Nordbahn fl. 96 1/2	5 Borarlberger fl. 82 1/2	4 Rhein-Br. Pfd. Ltr. 116
Baden 3 1/2 Obligat. fl. 101	Span. 1 1/2 Ausl. Ant. Bist. 26 1/2	4 Rechte Ober- u. Unter Ltr. 171 1/2	5 Gotthard-III. Ser. fr. 108 1/2	5 Oldenburg. fl. 250
4 „ „ fl. 100 3/4	Schw. 4 1/2 Bern. n. 1877 fl. 102 1/2	6 1/2 Rhein-Stamm Ltr. 163 1/2	5 Schweiz. Central 94 1/2	4 Deferr. v. 1854 fl. 250
4 „ „ fl. 101	4 1/2 Bern 1880 fl. 99 1/2	8 1/2 Thüring. Lit. A. Ltr. 213	5 Süd-Yomb. Prior. fr. 100 1/2	5 „ „ v. 1860 „ 500
Baden, 4 Obligat. M. 101 1/2	R.-Amer. 4 1/2 C. dr. 1891 D. 110 1/2	5 Böh. West-Bahn fl. 241 1/2	5 Süd-Yomb. Prior. fr. 57 1/2	4 Nord-Grayer Ltr. 100
Deutsch-Rheinl. M. 101 1/2	R.-Amer. 4 C. dr. 1907. D. 117 1/2	5 Gal. Carl-Ludw. fl. 250 1/2	5 Deft. Staatsb.-Brio. fl. 105	4 Unverzinsliche Loosefr. Stnd. 239.—
Breusen 4 1/2 „ „ 104	Bank-Attien.	5 Deft. Franz-St.-Bahn fl. 279 1/2	3 dto. I.—VIII E. fr. 75 1/2	4 Badische fl. 35-Loose 239.—
4 „ „ 101 1/2	4 1/2 Deutsche-R.-Bank M. 147 1/2	5 Deft. Süd-Yombard fl. 115 1/2	3 Prior. Lit. C. D. I. u. D. 56 1/2	4 Braunsch. Ltr. 20-Loose 98.70
4 „ „ 80 1/2	4 Badische Bank Ltr. 118 1/2	5 Deft. Nordwest fl. 164 1/2	5 Toscan. Central fr. 89 1/2	4 Deft. 100-Loose v. 1864 318.—
4 „ „ 105 1/2	5 Basler Bankverein fr. 137 1/2	5 „ „ Lit. B. fl. 178 1/2	5 „ „ Central fr. 89 1/2	4 Deft. Kreditloose fl. 100
4 „ „ 101 1/2	4 Darmstädter Bank fl. 148 1/2	5 „ „ fl. 139 1/2	4 1/2 Rh. Dvp.-Bl.-Pfdbr. S. 30—32. 102	4 Ungar. Staatsloose fl. 100 220.50
4 „ „ 81 1/2	4 Disc.-Komm. Ltr. 187 1/2	4 „ „ fl. 99 1/2	4 „ „ 98 1/2	4 Ansbacher fl. 7-Loose 32.90
4 1/2 Silberrente fl. 66	5 Frankf. Bankverein Ltr. 100	4 „ „ fl. 100 1/2	5 „ „ 111 1/2	4 Augsburg. fl. 7-Loose 27.10
4 1/2 Papierrente fl. —	5 Deft. Kredit-Anstalt fl. 246 1/2	5 „ „ fl. 86 1/2	4 „ „ 99 1/2	4 Freiburger fl. 7-Loose 28.10
4 1/2 „ „ 77 1/2	5 Rhein. Kreditbank Ltr. 109 1/2	5 „ „ fl. 86 1/2	4 „ „ 101 1/2	4 Kattländer fl. 10-Loose 13.50
4 „ „ 100 1/2	5 D. Effekt- u. Wechsel-B. 40% einbezahlt Ltr. 130 1/2	5 „ „ fl. 85	4 1/2 „ „ 81	4 Meiningen fl. 7-Loose 27.20
4 „ „ 72 1/2	4 Heilbronn-Speyer Ltr. 52	5 „ „ fl. 85	4 1/2 „ „ 100	4 Schwed. Ltr. 10-Loose 59.90
4 „ „ 102 1/2	4 Deft. Ludw.-Bahn Ltr. 96 1/2	5 „ „ fl. 103 1/2	4 1/2 „ „ 100 134 1/2	4 Wechsel und Coeten.
4 „ „ 83 1/2	4 Medl. Friedr.-Franz M. 241 1/2	5 „ „ fl. 85 1/2	4 „ „ 100 131 1/2	4 Paris kurz fr. 100 80.75
4 „ „ 86 1/2	4 1/2 Oberh.-St. Ltr. 241 1/2	5 „ „ fl. 85 1/2	4 „ „ 100 131 1/2	4 Wien kurz fl. 100 170.10
4 „ „ 54 1/2	4 1/2 „ „ fl. 124 1/2	5 „ „ fl. 85 1/2	4 „ „ 100 131 1/2	4 Amsterdam kurz fl. 100 168.20
4 „ „ 68 1/2				4 London kurz 1 Pf. St. 20.33

Bürgerliche Rechtspflege.

Bekanntmachung.

5.523. Karlsruhe. Den Konkurs des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn von hier betr. Herr Rechtsanwält Dr. Friedberg dahier hat Namens des Gemeinschuldners den Antrag auf Einstellung des unterm 1. Dezember v. J. auf Antrag eines Gläubigers gegen Kaufmann Julius Benjamin Kahn von hier eröffneten Konkursverfahrens gestellt, nachdem die bekannten Gläubiger ihre Zustimmung erteilt haben.

Erbeinsetzung.

5.522. Nr. 192. Billingen. Grobß. Amtsgericht Billingen hat unterm heutigen beschloßen:

Da auf die diesf. Aufforderung vom 21. Oktober v. J., Nr. 12,777, keinerlei Einsprache erhoben worden ist, wird die Wittve des Kaufmanns Heinrich Käufer, Karoline Käufer in Obereschach, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Gemannes eingesetzt.

Billingen, den 4. Januar 1883.

Die Gerichtschreiberei des Grobß. bad. Amtsgerichts.

G. Frank.

Erbeinsetzung.

5.459. Nr. 149. Ettlingen. Zu D. B. 94 des Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragen:

Die Firma „A. Limberger“ in Ettlingen. Inhaber der Firma ist Adolf Limberger, Kaufmann daselbst.

Schnitzler, geb. am 20. August 1845, erberechtigt. Sein Aufenthaltsort ist hier unbekannt und wird er hiermit zur Erbschaft mit Frist von drei Monaten unter dem Bedenken vorgeladen, daß, wenn er sich während dieser Zeit nicht meldet, sein Erbtheil denen zugetheilt wird, welchen es zugeworfen, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbanspruchs nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Bretten, den 23. Dezember 1882.

Der Grobß. Notar: Kiltan.

S. 442. 2. Säckingen. Georg Krebs ledig von Nollingen, seit 7 Jahren vermißt, wird andurch angefordert, zu der ihm auf Ableben seines Vaters, Johann Krebs in Nollingen, eröffneten Erbschaft innerhalb dreier Monate sich dahier zu melden, ansonst diese Denjenigen zugewiesen wird, denen sie zuläme, wenn er zur Zeit des Erbanspruchs nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Säckingen, den 4. Januar 1883.

Schupp.

Grobß. Gerichtsnotar.

Handelsregister-Einträge.

5.494. Nr. 116. Emmendingen. Unter D. B. 120 des Firmenregisters ist eingetragen: Firma Theodor Weil in Emmendingen. Inhaber der Firma: Kaufmann Theodor Weil, ledig und volljährig in Emmendingen. Emmendingen, den 5. Januar 1883. Grobß. Amtsgericht. v. Weiler.

5.509. Nr. 149. Ettlingen. Zu D. B. 94 des Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragen:

Die Firma „A. Limberger“ in Ettlingen. Inhaber der Firma ist Adolf Limberger, Kaufmann daselbst.

Ehevertrag, d. d. Bruchsal, 2. November 1877, mit Maria Kleopha Hofeinz von da, nach welchem jeder Theil 50 Mt. in die Gütergemeinschaft einbringt und alle übrige gegenwärtige und künftige Fahrgnis davon ausschließt. Die Ehefrau des Adolfs Limberger, Maria Kleopha, geb. Hofeinz, ist als Prokurist bestellt.

Ettlingen, den 3. Januar 1883.

Grobß. bad. Amtsgericht. Ribstein.

L. 496. Nr. 106. Schwesingen. Unter D. B. 60 des Gesellschaftsregisters wurde unterm heutigen eingetragen: „S. S. Lufheimer u. Söhne“ in Hohenheim, Landesproduktienhandel. Die offenen Handelsgesellschafter sind: Samuel Hirsch Lufheimer, Louis Lufheimer, Josef Lufheimer II., Jeder Handelsmann und sämmtlich von Hohenheim. Die Gesellschaft hat am 2. September v. J. begonnen. Jeder Gesellschafter ist zur Vertretung u. Zeichnung der Firma berechtigt. Samuel Hirsch Lufheimer ist verehelicht mit Karoline Lufheimer von Hohenheim. Dessen Ehevertrag, de dato Hohenheim, den 17. November 1846, bestimmt in § 1: Jeder Theil der Brautleute wirft von seinem Fahrgnisvermögen die Summe von 50 fl. in die Gemeinschaft ein, alles übrige Fahrgnisvermögen, welches die Brautleute jetzt schon beibringen oder während der Ehe etwa erben oder erwerben erhalten werden, wird von der Gemeinschaft ausgeschlossen, somit für verliengenschaft erklärt und soll bei einfliger Auflösung der Ehegemeinschaft nach Abzug etwa darauf haftender Schulden gleich liegenschaftlichem Vermögen den Eheleuten zum voraus wieder erstet werden.

Als Prokurist wurde Mayer Lufheimer ledig von Hohenheim bestellt. Schwesingen, den 3. Januar 1883. Grobß. bad. Amtsgericht. Ambruster.

L. 505. Nr. 140. Weinheim. Unter dem heutigen wurde in das Firmenregister zu D. B. 133, die Firma Feis Sommer in Lützellachen betr., eingetrag.

Louis Lufheimer ist verehelicht mit Amalia, geb. Hausmann von Hellingen, dessen Ehevertrag, de dato Hohenheim, den 24. April 1877, bestimmt in § 1 und 2: Jedes der Brautleute wirft den Betrag von 100 Mark in die künftige Gütergemeinschaft ein und schließt damit sein sämmtliches übrige, jetzige und künftige fahrende Vermögen mit den etwa darauf haftenden Schulden als verliengenschaft von der Gemeinschaft aus. Der Ertrag des fahrenden Vermögens geschieht nach dem zur Zeit des Einbringens bestimmten Anschlag; der Braut und ihren Erben wird jedoch das Recht vorbehalten, bei Auflösung der Gemeinschaft ihre Fahrgnisse im Stillen rücknehmen zu dürfen.

Josef Lufheimer II. ist verehelicht mit Thelma, geb. Hiltner von Bretten. Dessen Ehevertrag, de dato Bretten, den 3. November 1881, bestimmt in Art. 1: Ein jeder Theil der künftigen Eheleute wirft von seinem fahrenden Vermögen den Betrag von 100 M. zur Gütergemeinschaft ein. Alles übrige, gegenwärtige und zukünftige fahrende Vermögen der Verlobten bleibt nebst den etwaigen Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und wird dem einbringenden Ehegatten gemäß der Bestimmung der L. R. S. 1500—1504 dereinst rückertret.

Als Prokurist wurde Mayer Lufheimer ledig von Hohenheim bestellt. Schwesingen, den 3. Januar 1883. Grobß. bad. Amtsgericht. Ambruster.

L. 505. Nr. 140. Weinheim. Unter dem heutigen wurde in das Firmenregister zu D. B. 133, die Firma Feis Sommer in Lützellachen betr., eingetrag.

Die Procura des Jakob Sommer Weinheim, den 5. Januar 1883. Grobß. bad. Amtsgericht. v. Bodman.

L. 521. Nr. 24,519. Bruchsal. Zu D. B. 77 des Gesellschaftsregisters Firma „Schwabel und Penning“ in Bruchsal, wurde heute eingetragen: Wilhelm Henning dahier ist als Prokurist bestellt.

Bruchsal, den 20. Dezember 1883. Grobß. bad. Amtsgericht. Schütz.

Strafrechtspflege.

L. 471. 3. Nr. 15,794. Billingen. 1. Wilhelm Zipperlin, Kaufmann von Niedereeschach, 2. Ferdinand Reisinger, Glasarauer von Wassenweiler, werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Grobß. Amtsgerichts hieselbst auf Donnerstag den 1. März 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das Grobß. Schöffengericht zu Billingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 des Strafgesetzbuchs-Rommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Billingen, den 31. Dezember 1882. Guber, Gerichtschreiber des Grobß. bad. Amtsgerichts.